

## Die erste Lampione

Domenico 70+

In der Zeit, als ich noch ein Kind war, li, war schon 12 oder 13 Jahre alt, also schon in der Schule, da gab es noch keine Elektrizität in den Dörfern in Italien, kein Licht. Das kam erst. Und wir Jungs haben uns abends nach dem Essen immer getroffen, um uns etwas zu erzählen, um die Zeit miteinander zu verbringen. In der Straße gab es da bereits „Lampione“, die ersten elektrischen Lichter. Darunter haben wir uns getroffen und bis spät in die Nacht sind wir dort gestanden oder haben auf dem Boden gesessen und erzählt und erzählt und erzählt. Jeder hat mal etwas zu essen mitgebracht. Die Mütter und Omas haben natürlich Bescheid gewusst, wo wir waren und manchmal, wenn niemand etwas zu essen dabei hatte, sind sie vorbeikommen. Aber nicht um zu kontrollieren, sondern einfach so, mit etwas Essen, um teilzuhaben. Sie brachten dann eine Süßigkeit oder so etwas. Mal ist die eine gekommen, mal die andere, es war ein richtiger Zusammenhalt von alt und jung. Das war eine schöne Zeit.

## Das ist Leben

Halit, 38

Es war 2008, 25. Dezember, ich war zu Hause und ich hatte einen Termin. Um 8.30 Uhr musste ich losfahren in die Schweiz. Ich wache auf und hatte Schmerzen im Rücken, starke Schmerzen. Vielleicht ist es das kalte Wetter? Ich war unter der Dusche, hatte Frühstück gemacht und als ich aus der Dusche herauskam bin ich hingefallen, auf den Boden und konnte nicht mehr aufstehen. Ich habe dann den Notarzt angerufen. Als er mich untersucht hatte, meinte er mein Herz schlägt ganz schnell, aber sonst konnte er erstmal nichts finden. Wir sind zusammen ins Katharinen Krankenhaus gefahren, es wurde eine MRT gemacht und wieder: Sie haben nichts gefunden. Also hat er mich ins Marienkrankenhaus geschickt. Dort habe ich wieder lange gewartet, bis feststand, dass ich wieder zurück ins Katharinen Krankenhaus muss. Am gleichen Tag wieder zurück und wieder landete ich im MRT. Es war mittlerweile 15 Uhr. Sie sahen etwas. Im Rückenmark war ein kleines Blutgerinnsel, sonst nichts. Ich wurde also noch einmal zurück ins Marienkrankenhaus gefahren und wartete wieder in der Ambulanz. Dann blieb ich dort ganze zwei Wochen. Es war eine richtige Katastrophe. Meine Frau sprach kein Deutsch und unser Kind war 1 Jahr alt. Beide unsere Eltern leben in der Türkei. Es gab nur sie und Freunde, meine Schwester und mein Bruder waren auch noch da. So oft sie konnten. Ich bin meiner Frau sehr dankbar, wie sich mich trotzdem unterstützt hat, die ganze Zeit. Denn ich konnte nichts machen. Ich konnte mich kaum bewegen, meine Beine lagen still und mein linker Arm war taub. Doch sie wussten immer noch nicht was wirklich die Ursache war. So wurde ich in eine neurologische Klinik gebracht nach Gerlingen, in die Kliniken Schmieder. Dort war ich viele Wochen und schließlich war klar, dass ich einen Spinalen Infarkt hatte. Ich konnte nicht mehr nach Hause, denn ich konnte nun keine Treppen mehr laufen und meine Wohnung war im 2. Stock. So kam ich ins Generationenhaus Heselach. Dort konnte ich alles mit einem Rollstuhl machen und meine Frau, Bruder und Schwester und Freunde kamen mich immer wieder besuchen. Ich lebte so lange dort, bis wir eine gemeinsame Wohnung gefunden hatten. Es war nicht leicht zu akzeptieren, auf einmal nicht mehr laufen zu können, aber das Leben kann man nicht rückwirkend ändern. Das ist Leben. Jetzt geht es mir wieder super, wir wohnen zusammen, ich habe einen Minijob und ich engagiere mich gerne, wo ich kann. Sogar der linke Arm ist besser geworden, dank der Therapie, ich kann ihn wieder ganz gut bewegen.

# Freundschaftsgeschichten

anlässlich der Veranstaltung

„Spiele - Spaß - Freundschaftsgeschichten“

24. Europäischer Protesttag

zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

am Sonntag 10.5.2015 in Stuttgart-Möhringen

mit den drei Vereinen

Zuhause leben e.V., Arces e.V. und

Ars Narrandi e.V. Wenn Worte wandern...



Zuhause leben e.V.



ARS NARRANDI e.V.



DAS PROJEKT WURDE GEFÖRDERT VON

**AKTION** MENSCH

DAS WIR GEWINNT



Zuhause leben e.V.



ARS NARRANDI e.V.



Centro ARCES

Zuhause leben e.V.  
Bismarckstr. 55/1  
70197 Stuttgart-West  
Telefon : 0711 – 67 44 58 51  
E-Mail : zuhause.leben.ev@gmx.de  
Internet : www.zuhause-leben-ev.org.

Ars Narrandi e.V.  
Burgunderstr. 16  
71263 Weil der Stadt  
Telefon : 07033 – 36 457  
E-Mail : info@ars-narrandi.com  
Internet : www.ars-narrandi.com

Centro ARCES – Stuttgart e.V.  
Lohäckerstr. 11  
70567 Stuttgart  
Telefon : 0711 – 71 99 996  
E-Mail : info@arces-stuttgart.de  
Internet : www.arces-stuttgart.de

Wir, die drei Vereine haben diesen Tag zum Anlass gemacht Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlichster Kulturhintergründe zusammenzubringen. Der Verein Ars Narrandi, der sich der Erzählkunst und Erzählkultur widmet, sammelte Freundschaftsgeschichten, er lud die Gäste ein, selbst zu Erzählern und Erzählerinnen zu werden. Ars Narrandi ist es ein besonderes Anliegen über das Erzählen von Geschichten die Menschen wieder einander näher zu bringen. Es stellte sich heraus, dass der Hunger groß war ganz besonders bei den älteren- viele Menschen wollten gerne ihre Guten Geschichten teilen. Kathinka Marcks, die für Ars Narrandi die Geschichten sammelte war selbst sehr berührt von der Offenheit, die ihr entgegen gebracht wurde und wie dehnbar Freundschaft ist, manchmal ist es nur eine kleine Geste und manchmal eine lange Beziehung. Die Geschichten die hier lesbar sind, sind nur eine Auswahl. Mögen sie Gute Gedanken hervorrufen und dazu anregen selbst zu erzählen...